
SONDERAUSGABE NOVEMBER 2025

CHINAH

近觀中國

**Globale
Governance
Initiative**



NEWSLETTER DER
CHINESISCHEN BOTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

im September dieses Jahres stellte der chinesische Staatspräsident Xi Jinping auf dem Gipfeltreffen der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ) in Tianjin die Globale Governance Initiative (GGI) vor. Unmittelbar nach der Bekanntgabe fand diese weltweit große Beachtung. Zahlreiche Staats- und Regierungschefs äußerten ihre Unterstützung.

Warum stößt diese Initiative auf ein so breites Echo? Sie lässt sich aus drei Blickwinkeln verstehen: **Herausforderungen, Zeitgeist und Gemeinwohl.**

Herausforderungen

Die Wirksamkeit einer Initiative bemisst sich letztlich daran, ob sie reale Probleme lösen kann.

Wir erleben heute einen tiefgreifenden Wandel der interna-

tionalen Ordnung. Einige Staaten stellen ihre Eigeninteressen in den Vordergrund und ergreifen protektionistische Maßnahmen. Dies belastet das seit der Gründung der Vereinten Nationen aufgebaute System der globalen Governance. Zu bereits bestehenden globalen Herausforderungen kommen neue hinzu: Klimawandel, digitale Kluft, Künstliche Intelligenz, Weltraumpolitik und viele mehr.

Vor diesem Hintergrund verfolgt die Globale Governance Initiative einen klaren problemorientierten Ansatz. Sie betont die souveräne Gleichheit aller Staaten, unabhängig von Größe oder Entwicklungsstand. Sie fordert die Achtung des Völkerrechts und die Stärkung des Multilateralismus. Und sie legt Wert auf praktische Zusammenarbeit anstelle bloßer Rhetorik.



Zeitgeist

Globale Governance ist nur dann tragfähig, wenn sie sowohl zeitgemäß ist als auch langfristig angelegt ist.

Die Struktur der internationalen Ordnung verändert sich grundlegend: Schwellen- und Entwicklungsländer gewinnen zunehmend an Gewicht. Gleichzeitig fühlen sich viele von ihnen in den bestehenden Institutionen unterrepräsentiert und nicht



ausreichend gehört. Die Initiative greift diesen Wandel auf, indem sie souveräne Gleichheit, völkerrechtliche Orientierung und multilaterale Kooperation hervorhebt. Ihr Ziel ist es, die Stimme des Globalen Südens stärker in globale Entscheidungsprozesse einzubringen.

Gemeinwohl

Im Kern jeder Politik steht die Frage: Dient sie dem Wohl der Menschen?

Globale Governance bedeutet letztlich, die berechtigte Erwartung der Menschen an ein besseres Leben Realität werden zu lassen. Sie betrifft Dinge, die jeder unmittelbar spürt: saubere Luft, Zugang zu Wasser, Mobilität, Bildung und Entwicklungschancen. Die Initiative stellt den Menschen als Akteur und Nutznießer der globalen Zusammenarbeit in den Mittelpunkt. Nur wenn Menschen Vertrauen gewinnen und spürbare Verbesserungen erfahren, kann ein System der internationalen Governance breite Unterstützung erhalten und dauerhaft funktionieren.

„Gau, teurer Freund, ist alle Theorie, und grün des Lebens goldner Baum“,

heißt es in Goethes Faust. Eine gut gemeinte Initiative allein genügt nicht; entscheidend ist ihre Umsetzung in der Praxis. China wird weiterhin die UN als Kern des internationalen Systems unterstützen, die internationale Ordnung auf Grundlage des Völkerrechts wahren und gemeinsam mit allen Partnern an einer friedlichen und entwicklungsorientierten Zukunft der Menschheit arbeiten.

Dies ist unser Beitrag zu Frieden und gemeinsamer Entwicklung.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine anregende und bereichernde Lektüre.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre CHINAH-Redaktion





HINTERGRUND DER GLOBALEN GOVERNANCE INITIATIVE

Im Jahr 2025 feiern wir den 80. Jahrestag der Gründung der Vereinten Nationen. Vor achtzig Jahren beschloss die internationale Gemeinschaft nach eingehender Beschäftigung mit den bitteren Lehren aus den beiden Weltkriegen, die UN zu gründen und damit eine völlig neue Praxis der globalen Governance einzuleiten.

„DIE VEREINTEN NATIONEN, MULTILATERALISMUS UND GLOBALE GOVERNANCE STEHEN VOR SCHWEREN ZEITEN.“

In den vergangenen 80 Jahren haben die Visionen und die Praxis der globalen Governance, also dem internationalen System mit den Vereinten Nationen als Kern, die durch das Völkerrecht untermauerte internationale Ordnung sowie die grundlegenden Normen der internationalen Beziehungen,

„DER KOLLEKTIVE AUFSTIEG DER SCHWELLENLÄNDER UND ENTWICKLUNGSLÄNDER ERFORDERT EINE STÄRKUNG DER VERTRETUNG DES GLOBALEN SÜDENS UND DIE BESEITIGUNG HISTORISCHER UNGERECHTIGKEITEN.“

die auf den Zielen und Grundsätzen der UN-Charta basieren, einen historischen Beitrag zur Wahrung des Weltfriedens und zur Entwicklung geleistet. Die aktuelle internationale Landschaft ist von Veränderungen und Turbulenzen geprägt. Die Vereinten Nationen, Multilateralismus und globale Governance stehen vor schweren Zeiten.

Die bestehenden internationalen Institutionen haben drei Mängel offenbart.

Erstens: eine gravierende Unterrepräsentation des Globalen Südens. Der kollektive Aufstieg der Schwellenländer und Entwicklungsländer erfordert eine Stärkung der Vertretung des Globalen Südens und die Beseitigung historischer Ungerechtigkeiten.

Zweitens: die Erosion der Autorität. Die Ziele und Grundsätze der UN-Charta wurden nicht wirksam eingehalten. Die Resolutionen des Sicherheitsrats wurden in Frage gestellt. Einseitige Sanktionen und andere Vorgehensweisen haben gegen das Völkerrecht verstoßen und die internationale Ordnung gestört.

Drittens: ein dringender Bedarf an mehr Effektivität. Die Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen

„DRINGENDER BEDARF AN MEHR EFFEKTIVITÄT“



für nachhaltige Entwicklung hinkt erheblich hinter den Zielen. Themen wie Klimawandel und digitale Kluft gewinnen zunehmend an Bedeutung. In neuen Bereichen

„ZIELE UND GRUNDSÄTZE DER UN-CHARTA WURDEN NICHT WIRKSAM EINGEHALTEN“

wie Künstlicher Intelligenz (KI), Cyberspace und Weltraumpolitik besteht ebenfalls Handlungsbedarf. Als ständiges Mitglied des UN-Sicherheitsrats und zugleich größtes Entwicklungsland hat sich China stets für den Frieden in der Welt eingesetzt, zur globalen Entwicklung beigetragen, die internationale Ordnung verteidigt und öffentliche Güter bereitgestellt.

und gemeinsam für eine Schicksalsgemeinschaft der Menschheit zu arbeiten, schlägt China die Globale Governance Initiative (GGI) vor.

„UMFASSENDE KONSULTATIONEN UND GEMEINSAME BEITRÄGE ZUM GEGENSEITIGEN NUTZEN“

China konzentriert sich damit auf ein Thema unserer Zeit, nämlich die Frage, welche Art von globalem Governance-System aufgebaut und wie die globale Governance reformiert und verbessert werden soll.

Als grundlegende Leitlinie für die Wahrung der Ziele und Grundsätze der UN-Charta sowie für die Umsetzung der Vision einer globalen Governance, die sich durch umfassende Konsultationen und gemeinsame Beiträge zum gegenseitigen Nutzen auszeichnet. Um den Aufbau eines gerechteren und ausgewogeneren Systems der globalen Governance zu fördern





KERNIDEEN DER GLOBALEN GOVERNANCE INITIATIVE

1. Festhalten an der souveränen Gleichheit.

Dies ist die grundlegende Prämisse der globalen Governance. Sie ist die wichtigste Norm, die die Beziehungen zwischen Staaten regelt, und das oberste Prinzip, das von den Vereinten Nationen und allen anderen internationalen Institutionen und Organisationen beachtet wird.

„INTERNATIONALE POLITIK MUSS DEMOKRATISCHER WERDEN.“

Das Wesen der souveränen Gleichheit besteht darin, dass alle Länder, unabhängig von ihrer Größe, ihrer Stärke oder ihrem Reichtum, in ihrer Souveränität und Würde respektiert werden, dass ihre inneren Angelegenheiten frei von Einmischung von außen sind, dass sie das Recht haben, ihr Sozialsystem und ihren Entwicklungsweg unabhängig zu wählen, und dass sie das Recht haben, gleichberechtigt am Prozess der globalen Governance teilzunehmen, Entscheidungen zu treffen und davon zu profitieren. Internationale Politik muss demokratischer werden, damit das globale Governance-System die

Interessen und Bestrebungen der Mehrheit der Länder besser widerspiegelt und die Vertretung und Mitsprache der Entwicklungsländer gestärkt werden.

„DAS VÖLKERRECHT UND INTERNATIONALE REGELN MÜSSEN GLEICH UND EINHEITLICH ANGEWENDET WERDEN.“

2. Festhalten an der internationalen Rechtsstaatlichkeit.

Dies ist die grundlegende Garantie der globalen Governance. Die Ziele und Grundsätze der UN-Charta sind allgemein anerkannte Grundnormen der internationalen Beziehungen. Sie müssen unbedingt aufrechterhalten werden. In neuen Bereichen sollten internationale Regeln auf der Grundlage eines umfassenden Konsenses formuliert werden. Das Völkerrecht und internationale Regeln müssen gleich und einheitlich angewendet werden, ohne Doppelmoral oder Zwang. Die Autorität und Erhabenheit des Völkerrechts muss gewahrt bleiben. Insbesondere die großen Länder müssen eine Vorreiterrolle bei der Förderung und Verteidigung

der internationalen Rechtsstaatlichkeit übernehmen.

3. Festhalten am Multilateralismus.

Dies ist der grundlegende Weg der globalen Governance. Der Multilateralismus ist das Kernkonzept des bestehenden internationalen Systems und der internationalen Ordnung. Der Grundsatz der umfassenden Konsultation und des gemeinsamen Beitrags zum gemeinsamen Nutzen muss gewahrt bleiben. Globale Angelegenheiten sollten von allen gemeinsam entschieden, das Governance-System von allen gemeinsam aufgebaut und die Früchte der Governance von allen gemeinsam geteilt werden. Unilateralismus muss abgelehnt werden. Die Vereinten Nationen sind die zentrale Plattform für die Umsetzung des Multilateralismus und die Förderung der globalen Governance, deren Rolle gestärkt und nicht geschwächt werden muss. Andere globale und regionale multilaterale Institutionen sollten ihre jeweiligen Stärken ausspielen und eine konstruktive Rolle übernehmen. Alle diskriminierenden und ausgrenzenden Vereinbarungen sollten vermieden werden.



上海合作组织成员国元首理事会第二十五次会议

25-ое заседание Совета глав государств-членов Шанхайской организации сотрудничества

中国·天津 Тяньцзинь, Китай

2025年9月1日 1 сентября 2025 года



4. Festhalten am menschenzentrierten Ansatz.

Dies ist der grundlegende Wert der globalen Governance. Die Menschen aller Nationen sind die Akteure der globalen Governance, und ihr Wohlergehen ist das oberste Ziel. Das System der globalen Governance muss den Bedürfnissen der Menschen entsprechen und ihr Vertrauen und ihren Glauben an eine stabile Zukunft konsequent fördern, um umfassende Unterstützung zu finden und wirksam zu sein.

„DIE MENSCHEN ALLER NATIONEN SIND DIE AKTEURE DER GLOBALEN GOVERNANCE, UND IHR WOHLERGEHEN IST DAS OBERSTE ZIEL.“

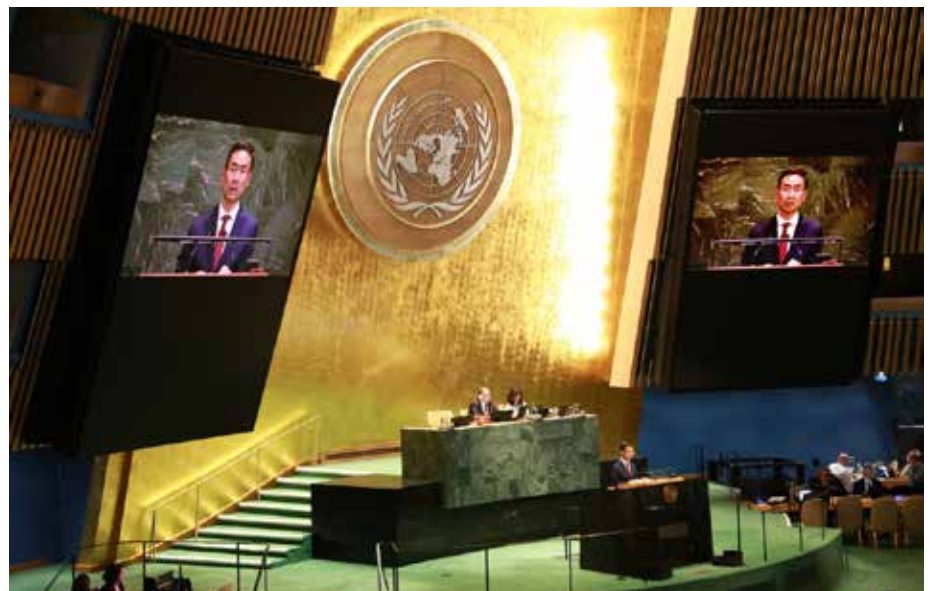
Das System muss Verbesserungen durch Reformen anstreben, damit die Menschen aller Länder sich durch eine schnellere gemeinsame Entwicklung erfüllter fühlen, damit sie durch effektivere Reaktionen auf die gemeinsamen Herausforderungen der Menschheit ein größeres Gefühl der Sicherheit entwickeln und damit sie durch die Förderung der gemeinsamen Interessen verschiedener

Länder und Gemeinschaften ein größeres Wohlbefinden erfahren.

5. Festhalten an echten Ergebnissen.

Dies ist der grundlegende Erfolg der globalen Governance. Eine wirksame globale Governance ist im Wesentlichen eine Politik, die echte Probleme löst. Angesichts der engen Verflechtungen zwischen verschiedenen Themen sollte die globale Governance koordinierter, systematischer und ganzheitlicher

gestaltet werden. Sie muss sowohl die Ursachen als auch die Symptome angehen, um nachhaltige Lösungen zu finden. Sie muss sowohl dringende Probleme angehen als auch langfristige Herausforderungen berücksichtigen. Die entwickelten Länder sollten ihre Verantwortung ernst nehmen und mehr Ressourcen und öffentliche Güter bereitstellen. Die Entwicklungsländer ihrerseits sollten ihre Kräfte bündeln und ihr Bestes zum Wohle der ganzen Welt geben.





WEITERES VORGEHEN

Die Globale Governance Initiative (GGI) ist eine weitere wichtige Initiative, die China vorschlägt. Ihr gingen bereits die Globale Entwicklungsinitiative (GDI), die Globale Sicherheitsinitiative (GSI) und die Globale Zivilisationsinitiative (GCI) voraus. Die Globale Entwicklungsinitiative konzentriert sich auf die Förderung der internationalen Zusammenarbeit im Bereich der Entwicklung, die Globale Sicherheitsinitiative auf die Förderung des Dialogs und der Konsultation bei internationalen Konflikten und die Globale Zivilisationsinitiative auf die Förderung des Austauschs und des gegenseitigen Lernens zwischen den Zivilisationen. Die Globale Governance Initiative befasst sich mit der Ausrichtung, den Grundsätzen und dem Weg für die Reform des globalen Governance-Systems und der globalen Institutionen. Die vier Initiativen haben jeweils ihre eigenen Prioritäten und können gleichzeitig verfolgt werden. Sie werden jeweils eine Quelle positiver Energie für eine sich verändernde und turbulente Welt und ein Impuls

für die Entwicklung und den Fortschritt der Menschheit sein.

Die „fünf Kernkonzepte“ der Globalen Governance Initiative leiten sich aus den Zielen und Grundsätzen der UN-Charta ab und entsprechen den gemeinsamen Bestrebungen der meisten Länder. Die Reform und Verbesserung bedeutet nicht, die bestehende internationale Ordnung umzustürzen oder einen anderen Rahmen außerhalb des derzeitigen internationalen Systems zu schaffen. Vielmehr geht es darum, das bestehende internationale System und die internationalen Institutionen besser in die Lage zu versetzen, Maßnahmen zu ergreifen, effektiv zu arbeiten, sich an Veränderungen anzupassen, schnell und effizient auf verschiedene globale Herausforderungen zu reagieren und den Interessen aller Länder, insbesondere der Entwicklungsländer, besser gerecht zu werden. Unabhängig davon, wie sich die internationale Landschaft verändert, wird China weiterhin entschlossen das internationale System mit den Vereinten Nationen als Kern und die durch das

Völkerrecht gestützte internationale Ordnung schützen, fest auf der richtigen Seite der Geschichte stehen und sich mit allen fortschrittlichen Kräften weltweit zusammenschließen, um eine Schicksalsgemeinschaft der Menschheit aufzubauen und sich unermüdlich für die Sache des Friedens und der Entwicklung der Menschheit einzusetzen.

„DIE VERBESSERUNG DER GLOBALEN GOVERNANCE IST DIE RICHTIGE ENTSCHEIDUNG FÜR DIE INTERNATIONALE GEMEINSCHAFT, UM ENTWICKLUNGSSCHANCEN ZU TEILEN UND GLOBALE HERAUSFORDERUNGEN ANZUGEHEN.“

China wird an den Prinzipien festhalten, neuen Ideen offen gegenüberstehen, aufgeschlossen und inklusiv bleiben und sich an den Grundsatz der umfassenden Konsultation und des gemeinsamen Beitrags zum gemeinsamen Nutzen halten. Zudem wird China im Rahmen der Globalen Governance Initiative mit allen



Parteien zusammenarbeiten, um die politische Kommunikation und Koordinierung zu verbessern, einen umfassenden Konsens zu erzielen und die Methoden und Wege zur Reform und Verbesserung der globalen Governance zu bereichern.

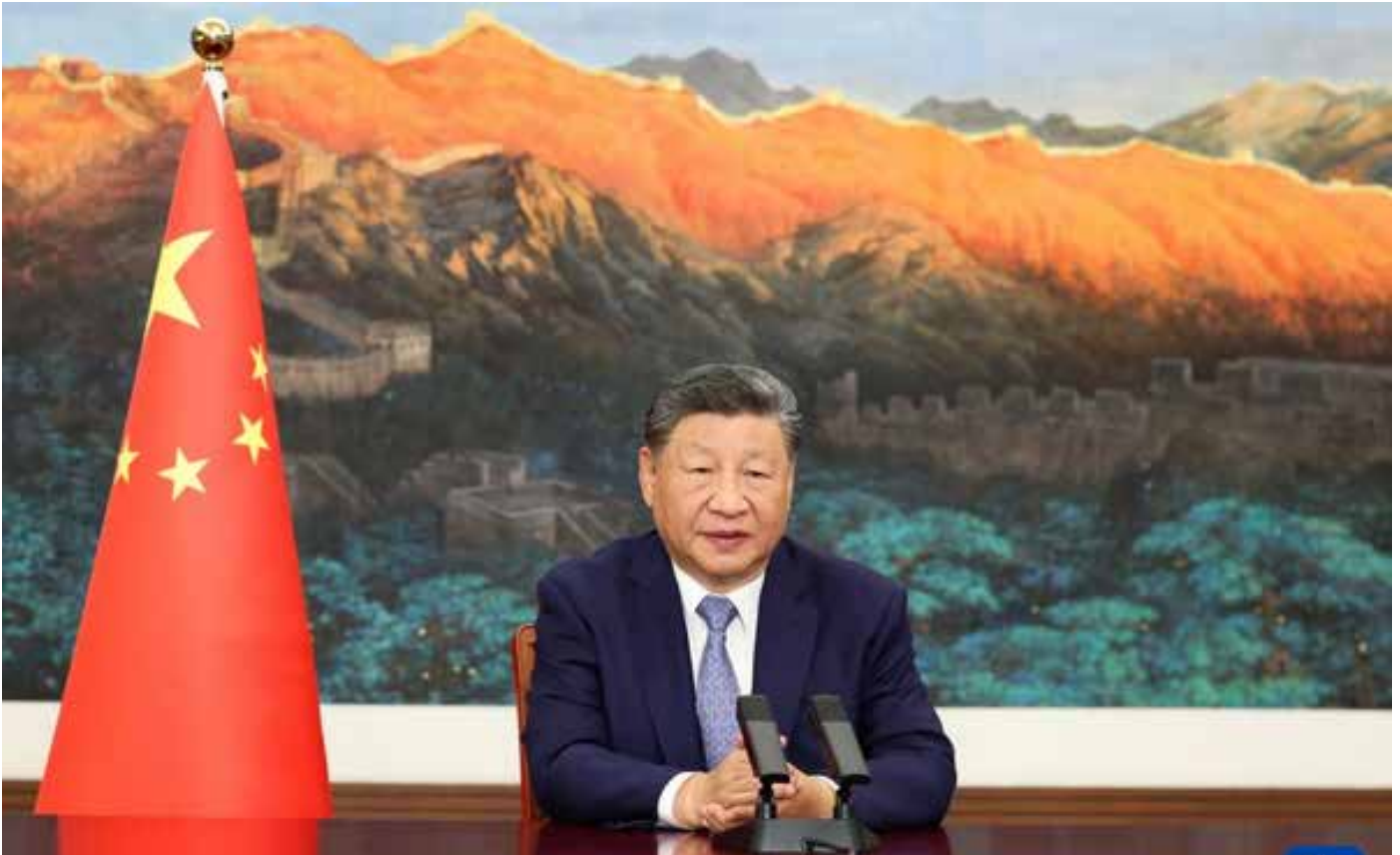
Wir werden die von den Vereinten Nationen, relevanten internationalen

Organisationen sowie regionalen und subregionalen multilateralen Institutionen bereitgestellten Plattformen nutzen, um gemeinsam mit allen Parteien zu handeln und unsere Ideen und Energie in die Reform und Verbesserung der globalen Governance einzubringen. Vorrang haben dabei Bereiche, in denen Governance dringend benötigt wird

und nur unzureichend vorhanden ist. Dazu gehören die Reform der internationalen Finanzarchitektur, KI, Cyberspace, Klimawandel, Handel und Weltraum. Außerdem wollen wir die Autorität und zentrale Rolle der Vereinten Nationen entschlossen verteidigen und die UNO bei der Umsetzung des Pakts für die Zukunft unterstützen. Wir möchten die Kommunikation und Zusammenarbeit in diesen Bereichen verstärken, um einen Konsens zu erzielen, Ergebnisse zu identifizieren und frühzeitig Erfolge zu erzielen.



Die Menschheit ist zu einer eng verflochtenen Schicksalsgemeinschaft geworden. Die Verbesserung der globalen Governance ist die richtige Entscheidung für die internationale Gemeinschaft, um Entwicklungschancen zu teilen und globale Herausforderungen anzugehen. China wird sich gemeinsam mit allen Parteien verstärkt darum bemühen, Wege zur Reform und Verbesserung der globalen Governance zu finden und eine Zukunft in Frieden, Sicherheit, Wohlstand und Fortschritt zu ermöglichen.



Globale Klimapolitik: China handelt

Am 24. September sprach der chinesische Staatspräsident Xi Jinping in einer Video-Botschaft auf dem UN-Klimagipfel. Darin kündigte er an, dass China im Rahmen seines neuen nationalen Klimabeitrags (NDC) die Nettoemissionen von Treibhausgasen bis 2035 um sieben bis zehn Prozent gegenüber dem Höchststand senken und nach Möglichkeit noch weiter reduzieren wird. Diese Ankündigung wurde von der internationalen Gemeinschaft positiv aufgenommen.

Die Bedeutung dieses Schrittes erschließt sich vor dem Hintergrund der aktuellen Lage der globalen Klimapolitik. Zum einen verschärft



sich der Klimawandel weltweit, und extreme Wetterereignisse nehmen ständig zu. Im vergangenen Jahr überschritt die globale Durchschnittstemperatur erstmals die Marke von 1,5 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau. Zum anderen verweigern einige Länder die Übernahme internationaler Verantwortung, während es vielen Entwicklungsländern an finanzieller und technologischer Unterstützung fehlt. Die internationale Zusammenarbeit in der Klimapolitik steht vor erheblichen Herausforderungen.

Im Pariser Klimaabkommen, das vor zehn Jahren beschlossen wurde, verpflichteten sich alle Vertragsparteien, auf Grundlage des Prinzips der gemeinsamen, aber unterschiedlich gewichteten Verantwortung und jeweils eigener Kapazitäten alle fünf Jahre neue nationale Klimaziele vorzulegen. 2025 stellt somit einen entscheidenden Zeitpunkt für die Vorlage neuer nationaler Klimabeiträge dar. Vor diesem Hintergrund berief UN-Generalsekretär António

Guterres während der laufenden 80. UN-Generalversammlung einen Klimagipfel ein, um den internationalen Konsens zu stärken und gemeinsame Antworten auf die zunehmenden Risiken des Klimawandels zu fördern.

„CHINA HAT DAS WELTWEIT GRÖSSTE UND AM SCHNELLSTEN WACHSENDE SYSTEM ERNEUERBARER ENERGIEN AUFGEBAUT.“

China verfolgt in diesem Bereich seit Jahren eine konsequente Linie. Bereits im September 2020 kündigte Staatspräsident Xi vor der UN-Generalversammlung das Ziel der Klimaneutralität und des Erreichens des Höchststands an CO₂-Emissionen an. Jetzt, fünf Jahre später, unterbreitete er Vorschläge zur Weiterentwicklung der globalen Klimapolitik und rief die internationale Gemeinschaft dazu auf, Vertrauen zu stärken, Verantwortung zu übernehmen und Zusammenarbeit zu vertiefen.



China legte auf dem diesjährigen Gipfel auch eine neue umfassende NDC-Strategie vor. Dabei formulierte China erstmals ein Ziel der absoluten Reduktion, das den gesamten Wirtschaftssektor und sämtliche Treibhausgase einschließt. Als das bevölkerungsreichste Entwicklungsland der Welt zeigt China damit, dass es seine Klimaziele nicht nur festlegt, sondern kontinuierlich vorantreibt.

Der Übergang zu einer grünen und kohlenstoffarmen Wirtschaft ist dabei entscheidend. Die grundlegende Antwort auf den Klimawandel liegt in einer Transformation der Entwicklungsmodelle. Seit der Ankündigung der Klimaziele hat China das weltweit größte und am schnellsten wachsende System erneuerbarer Energien aufgebaut sowie eine vollständige industrielle Lieferkette für neue Energietechnologien entwickelt.



„DAS PRINZIP DER GEMEINSAMEN, ABER UNTERSCHIEDLICHEN VERANTWORTUNG IST DIE GRUNDLAGE FÜR EINE FAIRE UND WIRKSAME GLOBALE KLIMAPOLITIK.“

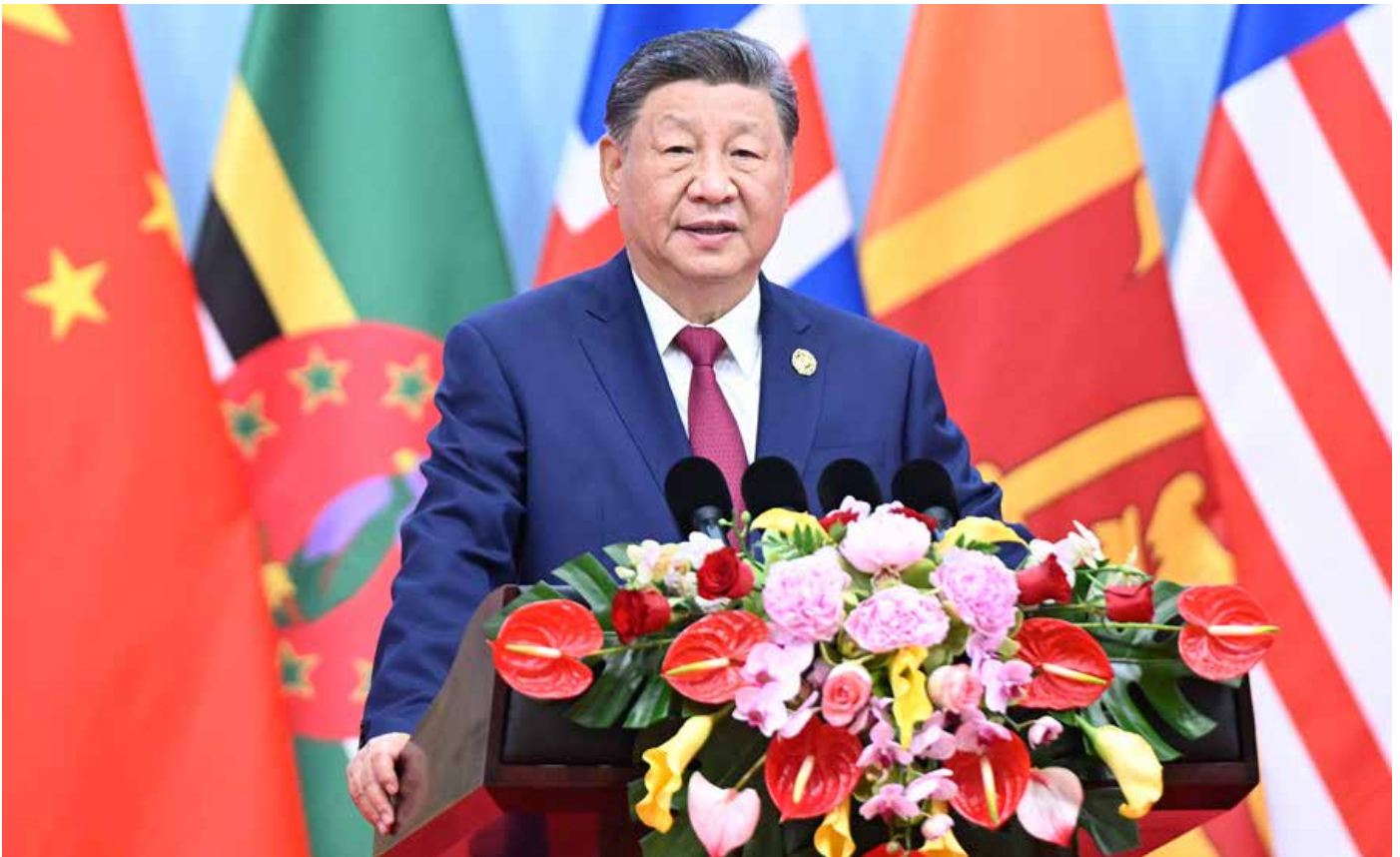
Gleichzeitig unterstützt China andere Länder bei ihrer grünen Transformation: von Wind- und Solarenergieanlagen in Afrika bis hin zur Bereitstellung erschwinglicher Elektrofahrzeuge für den Weltmarkt. China trägt damit zur globalen ökologischen Modernisierung bei.

Die Bewältigung des Klimawandels ist eine gemeinsame Aufgabe aller Staaten. Das Prinzip der gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortung ist dabei die Grundlage für eine faire und wirksame globale Klimapolitik. Die globale grüne Transformation muss gerecht gestaltet sein. Die Entwicklungsrechte von Schwellen- und Entwicklungsländern müssen respektiert werden und die Nord-Süd-Kluft muss verringert werden. Dabei sind die Industrieländer verpflichtet, sowohl vorrangig ihre eigenen Emissionen zu reduzieren als auch finanzielle sowie

technologische Unterstützung für den Globalen Süden bereitzustellen.

Mit Blick auf die Zukunft wird China die Umsetzung seiner neuen Klimaziele mit größtmöglichem Einsatz vorantreiben. Unabhängig von internationalen Entwicklungen wird China seine Klimaschutzmaßnahmen nicht verlangsamen und seine Bereitschaft zur internationalen Zusammenarbeit nicht abschwächen. China wird weiterhin gemeinsam mit allen Partnern Verantwortung übernehmen und daran arbeiten, eine saubere, lebenswerte und nachhaltige Welt zu gestalten.





Globale Förderung der Frauen: China handelt

Am 13. Oktober fand in Beijing das Global Leaders' Meeting on Women statt, das gemeinsam von China und UN Women ausgerichtet wurde. Staatspräsident Xi Jinping nahm an der Veranstaltung teil und hielt eine Grundsatzrede. Teilnehmende Staats- und Regierungschefs würdigten, dass China nicht nur die Förderung der Frauen im eigenen Land konsequent vorangebracht hat, sondern mit klarer Verantwortung und politischer Gestaltungskraft auch neue Impulse für die weltweite Entwicklung der Frauen setzt.

„FRAUEN TRAGEN DIE HÄLFTE DES HIMMELS.“

In China besagt ein Sprichwort: „Frauen tragen die Hälfte des Himmels.“ Gemeint ist, dass Frauen im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben eine ebenso zentrale Rolle spielen wie Männer. Dieses Jahr markiert den 30. Jahrestag der 4. Weltfrauenkonferenz in Beijing.

Die damalige Beijinger Erklärung und Aktionsplattform bildeten einen Meilenstein für die Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und umfassender Teilhabe von Frauen. Drei Jahrzehnte später formulierte Staatspräsident Xi vier Vorschläge für die weitere Zusammenarbeit: ein förderliches Umfeld für die Entwicklung von Frauen schaffen, neue Dynamiken für hochwertige Frauenförderung stärken, einen verlässlichen Schutzrahmen für Frauenrechte ausbauen und internationale Kooperationen im Bereich der Frauenförderung vertiefen.

Darüber hinaus kündigte China neue Maßnahmen zur Unterstützung der globalen Frauenförderung an. Dazu gehören unter anderem eine zusätzliche Spende von zehn Millionen US-Dollar an UN Women in den kommenden fünf Jahren, einhundert Millionen US-Dollar im Rahmen der Mittel für die Globale Entwicklungskooperation sowie die Süd-Süd-Kooperation, die Förderung von eintausend „kleinen, aber wirksamen“

Projekten in Bereichen der Existenzsicherung, der Austausch und die Fortbildung von 50.000 Frauen in China sowie die Einrichtung eines Globalen Kapazitätsaufbauzentrums für Frauen. Beobachterinnen und Beobachter sehen darin das Bestreben Chinas, eigene Entwicklungserfahrungen in internationale Kooperation einzubringen und globale Frauenförderung praktisch zu unterstützen.

„FÖRDERUNG DER RECHTE VON FRAUEN UND MÄDCHEN FEST IN DEN PROZESS DER CHINESISCHEN MODERNISIERUNG EINGEBETTET“

Ein Blick auf die weltweite Lage unterstreicht die Bedeutung solcher Initiativen. Die Förderung von Frauen steht heute vor Chancen und Herausforderungen zugleich. Einerseits eröffnen technologische Innovationen und wirtschaftlicher Wandel neue Perspektiven. Andererseits bestehen Gewalt gegen Frauen, Diskriminierung und ökonomische

数智赋能妇女和女童成果展 CHINA'S PROGRESS IN DIGITAL AND INTELLIGENT EMPOWERMENT FOR WOMEN AND GIRLS

2025年10月 October 2025

中国·北京 BEIJING, CHINA



Ungleichheit weiter fort; hinzu kommen neue Herausforderungen wie Extremwetterereignisse und digitale Geschlechterungleichheiten. Nach Schätzungen von UN Women und der Hauptabteilung Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten der UN könnte allein die Schließung der digitalen Geschlechterkluft 343 Millionen Frauen und Mädchen zugutekommen und das globale Wirtschaftswachstum bis 2030 um 1,5 Billionen US-Dollar steigern. Vor diesem Hintergrund verleiht der chinesische Ansatz der Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung zusätzlichen Antrieb.

China versteht sich dabei sowohl als aktiver Gestalter globaler Zusammenarbeit als auch als praktisch handelnder Akteur im eigenen Land. In den vergangenen Jahren wurde die Förderung der Rechte von Frauen und Mädchen fest in den Prozess der chinesischen Modernisierung eingebettet. 690 Millionen Frauen haben gemeinsam den Schritt in die

umfassende Wohlstandsgesellschaft getan; die durchschnittliche Lebenserwartung von Frauen liegt heute bei 80,9 Jahren; Frauen stellen inzwischen etwas mehr als die Hälfte der Studierenden an Hochschulen. Zugleich haben zahlreiche herausragende Frauen gesellschaftliche Entwicklungen nachhaltig geprägt – von der Nobelpreisträgerin Tu Youyou über die Schuldirektorin Zhang Guimei, die tausenden Mädchen Bildungschancen eröffnete, bis zur Astronautin Wang Yaping, die aus dem Weltraum unterrichtete.

„CHINA MÖCHTE GEMEINSAM MIT ALLEN PARTNERN NEUE IMPULSE FÜR DIE UMFASSENDE ENTWICKLUNG VON FRAUEN SETZEN.“

Gleichzeitig befinden sich weltweit weiterhin über 600 Millionen Frauen und Mädchen in Konflikt- und Krisensituationen, und zwei Milliarden

Frauen und Mädchen verfügen über keinerlei sozialen Schutz. UN-Generalsekretär António Guterres warnte daher, dass die globale Frauenförderung vor „beispiellosen Herausforderungen“ stehe und entschlossenes gemeinsames Handeln erfordere.

Mit Blick auf die Zukunft möchte China gemeinsam mit allen Partnern neue Impulse für die umfassende Entwicklung von Frauen setzen und damit zur Förderung gesellschaftlicher Fortschritte und zur Weiterentwicklung menschlicher Zivilisation beitragen.





China verlängert die visumfreie Einreise für deutsche Staatsangehörige bis zum 31. Dezember 2026. Deutsche Reisepassinhaber können für Geschäfts- und Tourismusreisen sowie für Austausch- und Besuchsaufenthalte bis zu 30 Tage visumfrei nach China einreisen.

Hat Ihnen unser Newsletter gefallen? Sollten Sie daran Interesse haben, ihn auch weiterhin mindestens einmal im Monat zu beziehen, dann können Sie ihn per Mail hier abonnieren:

newsletter.botschaftchina@gmail.com

[Hier finden Sie unser Newsletter-Archiv](#)

Wenn Sie Kommentare oder Anregungen zum Newsletter haben oder ihn abbestellen wollen, schreiben Sie uns gerne an dieselbe Adresse. Wir freuen uns auf Ihr Feedback!



Botschaft der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland
Märkisches Ufer 54, D-10179 Berlin